Kofinanziert von der Europäischen Union

german cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa

Better Migration Management (BMM) Programm in Uganda

Projektname	Better Migration Management (BMM) Programm
Politischer Partner in Uganda	Coordination Office for the Prevention of Trafficking in Persons (COPTIP)
Laufzeit	April 2016 bis September 2022
Durchführungs-partner in Uganda	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Internationale Organisation für Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC). Expertise France und Italiens Behörde für öffentliche Sicherheit gehörten in Phase I ebenfalls der Partnerschaft an. Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Genereller Kontext

Uganda ist Herkunfts-, Transit- und Zielland von Migrant*innen. Von den insgesamt 1,7 Millionen Migrant*innen im Land, haben 1,47 Millionen einen Flüchtlingsstatus und bilden damit die größte Gemeinschaft Geflüchteter in Afrika. (UN, 2021). Der stetige Zustrom von Geflüchteten, vor allem aus Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo, hat Ugandas Kapazitäten im Flüchtlingsmanagement in den vergangenen Jahren vor große Herausforderungen gestellt.

Uganda hat fortgeschrittene Richtlinien, um Geflüchtete und Asylsuchende zu integrieren. Die rechtlichen Rahmenbedingungen geben ihnen Bewegungsfreiheit, das Recht eine Arbeit aufzunehmen und die Möglichkeit, Land zu bewirtschaften. Andererseits gibt es in Uganda noch keine rechtlichen Rahmenbedingungen und Richtlinien, um Migrationsfragen zu regeln. Die Regierung arbeitet jedoch bereits an einer umfassenden nationalen Migrationspolitik.

Zugleich zählt Ugandas Bevölkerung zur jüngsten und am schnellsten wachsenden der Welt; fast die Hälfte der Bevölkerung ist unter 15 Jahre und 80 Prozent unter 30 Jahre alt. Begrenzte Lebensperspektiven sind für eine erhebliche Anzahl von Jugendlichen ein Push-Faktor, um auszuwandern, häufig irregulär in Länder des Mittleren Osten. Laut

Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH · BRITISH COUNCIL · CIVIPOL CONSEIL · IOM UN MIGRATION · UNODC United Nations Office on Drugs and Crime

der *Uganda Association of External Recruitment Agencies* arbeiten 165.000 Ugander*innen im Mittleren Osten (2020). Sie erhalten häufig dubiose Arbeitsverträge, was dazu führen kann, dass Migrant*innen in den Aufnahmeländern mit unerwarteten Bedingungen und schlechten Lebens- und Arbeitsverhältnissen konfrontiert werden. 2020 sind aufgrund der COVID-19 Pandemie viele Ugander*innen im Ausland gestrandet oder wurden genötigt, in ihr Heimatland zurückzukehren.

Uganda hat bereits Schritte unternommen, um gegen Menschenhandel vorzugehen, darunter auch die Ratifizierung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (UNTOC) im Jahr 2005 und die Verabschiedung des *Prevention of Trafficking in Persons Act* im Jahr 2009. Die Umsetzung der Verordnung wird vom *Coordination Office for the Prevention of Trafficking in Persons* (COPTIP) des Innenministeriums beaufsichtigt. Die COPTIP Taskforce umfasst Vertreter*innen staatlicher Ministerien sowie Abteilungen und Agenturen, die sich mit Migration, Menschenhandel, Außenpolitik und Arbeiten im Ausland befassen. Die Taskforce koordiniert in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen den Menschenhandel betreffende Fragestellungen, auch um besser auf die Bedürfnisse der Opfer eingehen zu können.

Das Better Migration Management (BMM) Programm wurde 2016 von der Europäischen Union und Deutschland aufgesetzt, um das Migrationsmanagement am Horn von Afrika zu verbessern. Das Programm unterstützt die ugandische Regierung, nationale Migrationspolitiken und Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu verbessern sowie zur regionalen Migrations-Governance beizutragen. BMM hat das Ziel, Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region einzudämmen und den Schutz der Rechte von Migrant*innen zu stärken.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist es, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, eine sichere, geregelte und legitime Migration zu ermöglichen sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika effektiv zu bekämpfen und einzudämmen. Hierfür werden in drei ineinandergreifenden Bereichen Maßnahmen umgesetzt: Migrations-Governance, effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie Schutz von vulnerablen Migrant*innen. In Uganda arbeitet BMM mit COPTIP und den relevanten Ministerien sowie weiteren zuständigen Behörden und zivilgesell-schaftlichen Organisationen zusammen. Basierend auf den Wirkungen der ersten Programmphase konzentriert sich Phase II darauf, den regionalen und ganzheitlichen Ansatz im Migrationsmanagement auszubauen und dessen Nachhaltigkeit über die Projektlaufzeit hinaus sicherzustellen.

Die Implementierungspartner von BMM stimmen sich eng mit anderen internationalen Initiativen wie etwa anderen EU-finanzierten Projekten und anderen Geldgebern ab, um Synergien zu nutzen und Dopplungen zu vermeiden.

Migrations-Governance

BMM unterstützt weiterhin den *National Cooridnation Mechanism* als das ressortübergreifende Komitee, welches das Migrationsmanagement zwischen Ugandas Behörden auf verschiedenen Ebenen koordiniert. In Phase I hat das Programm die Schaffung des Komitees sowie die Überprüfung der *National Refugee, Diaspora and Migration Policy* durch das Komitee unterstützt. Zusätzlich wurden die Vorschriften für die Anwerbung von ugandischen Arbeitsmigrant*innen im Ausland von 2005 überprüft, um sie an internationale und regionale Rahmenbedingungen anzupassen. Um die Funktionalität des

Im Juli 2020 unterzeichnete Innenminister Obiga Mario Kania den *National Actions Plan for the Prevention of Trafficking in Persons* der mit Unterstützung von BMM entwickelt wurde. ©IOM

Komitees zu verbessern, erhalten seine Mitglieder weitere Schulungen.

BMM unterstützt auch weiterhin COPTIP, seine Maßnahmen umzusetzen. In Phase I wurde der *National Action Plan for Prevention of Trafficking in Persons 2019-2023* entwickelt und im Juli 2020 eingeführt. Der Plan sieht vor, Strukturen und Systeme aufzubauen, um Kriminalität nachhaltig zu verhindern, Lehrpläne und Schulungen zur systematischen Identifizierung, zum Schutz und zur Unterstützung von Opfern von Menschenhandel, zur effektiven Untersuchung und Strafverfolgung einzuführen sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur*innen sowohl auf nationaler als auch subnationaler Ebene zu fördern. Vertreter*innen von COPTIP werden geschult und ausgestattet, um deren Koordinierungsfähigkeiten weiter zu stärken. Hierzu zählt auch der Aufbau einer nationalen Datenbank für Fälle von Menschenhandel, um die Maßnahmen zur Identifikation, zum Schutz und zur Überweisung von vulnerablen Migrant*innen zu verbessern.

Das *Ministry of Gender, Labour and Social Development* will Ugander*innen, die im Ausland arbeiten möchten, durch Schulungen vor der Ausreise vor Menschenhandel schützen. ©GIZ/Dennis/Onen

BMM unterstützt das *Ministry of Gender, Labour and Social Development, die Employment Regulations (2005)* zu überarbeiten, um eine ethische Anwerbung ugandischer Arbeitskräften ins Ausland sicherzustellen. Das Ministerium wurde zudem unterstützt, einen Lehrplan für Schulungen von Ugander*innen, die im Ausland arbeiten möchten, zu erarbeiten und eine Informationsbroschüre zu erstellen. Beides dient dazu, Informationen zu vermitteln, wie Reise, Aufenthalt und Arbeit im Ausland gestaltet werden kann. Dabei stehen vor allem Präventions- und Schutzmöglichkeiten für ugandische Emigrant*innen im Fall von Menschenhandel und/oder -schleusung im Herkunfts-, Reise- oder Zielland im Vordergrund.

Aufbau von Kapazitäten und Austausch auf nationalem und regionalem Level verbessert die Zusammenarbeit von Strafverfolgungsbehörden bei der Bekämpfung des Menschenhandels. ©GIZ/Dennis Onen.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Effektivität von Institutionen in der Umsetzung aktualisierter Migrationspolitiken und -gesetzgebungen. Das Programm stärkt die interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden und der Judikative in Fällen von Menschenhandel und -schleusung. Hierfür wurden Standardverfahren für die Zusammenarbeit von Polizei und Staatsanwaltschaft bei Ermittlungen in Fällen von Menschenhandel und -schleusung eingeführt.

BMM zielt auf eine Qualitätssteigerung beim Ausbau der Kapazitäten ab. Das Programm hat die *Immigration Training Academy* durch die Verbesserung ihrer Leistung und Verwaltung gestärkt sowie und zur Entwicklung eines Schulungslehrplans mit Schwerpunkt auf Identifizierung und Unterstützung von Opfern des Menschenhandels beigetragen. Ziel ist es, Strafverfolgungsbeamt*innen zu befähigen, Fälle von Menschenhandel und -schleusung fachgerecht zu behandeln, mutmaßliche und identifizierte Opfer zu schützen und an Dienstleister wie Unterkünfte und Einrichtungen für psychosoziale Unterstützung zu überweisen sowie die Fälle für die Anklage gut vorzubereiten. Darüber hinaus soll die Gesamtqualität von Ermittlung und Strafverfolgung verbessert werden. Außerdem fördert das Programm die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Uganda und Kenia in Straftatbeständen wie Menschenhandel und -schleusung durch bilaterale ressortübergreifende Treffen.

Weiterhin hat das Programm grenz- und ressortüberschreitende Arbeitsgruppen zu integriertem Grenzmanagement mit den relevaten Behörden wie Einwanderungs-, Zoll-, Polizei- und Gesundheitsbehörden etabliert.

Die *Uganda Human Rights Commission* (UHCR) wird unterstützt, ihre Rolle darin zu stärken, Rechte von Migrant*innen zu thematisieren und Menschenrechtsverstöße gegen Migrant*innen zu überwachen, zu

melden und nachzuverfolgen. Mitarbeiter*innen von UHRC, Gemeindevorsteher*innen und zivilgesellschaftliche Organisationen wurden zu Menschenrechtsthemen im Zusammenhang mit Migration geschult und ein entsprechendes Handbuch erarbeitet.

Dasrüber hinaus unterstützt das Programm das Engagement von UHCR im *Network of African National Human Rights Institutions*. In den BMM Partnerländern wurde eine regionale Arbeitsgruppe für Menschenrechtsorganisationen etabliert, um nachhaltige Lösungen für den Schutz von Migrant*innen an Horn von Afrika zu entwickeln. Zusätzlich unterstützt BMM die Institutionen dabei, Informationen zu Menschenrechtsverstößen gegen Migrant*innen zu sammeln, zu verarbeiten und zu teilen, um diese Fälle zu überwachen und über Grenzen hinweg zu verfolgen.

Schutz

BMM verbessert die Unterstützung für und den Schutz von Opfern von Menschenhandel und vulnerablen Migrant*innen in Uganda. Das Programm unterstützt effektive Überweisungssysteme für vulnerable Migrant*innen und Opfer von Menschenhandel, wodurch diese an benötigte Unterstützung und Dienstleistungen wie Unterkünfte, Rechtsbeistand und medizinische und psychologische Betreuung überwiesen werden. Relevante Akteure innerhalb des Systems im Osten und Westen Ugandas erhielten Schulungen. Zudem wurde im Juli 2020 ein Überweisungsleitfaden veröffentlicht. BMM zielt auch darauf ab, Migrant*innen, Opfer von Menschenhandel und Rückkehrer*innen an sozio-ökonomische Initiativen zu vermitteln und unterstützt dabei, einen Katalog bestehender ökonomischer Möglichkeiten zu erstellen.

BMM hat außerdem Dienstleistungen für den Schutz von Migrant*innen von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren ausgeweitet. Dienstleister wie zivilgesellschaftliche Organisationen (*CSOs*) wurden durch Schulungen und die Bereitstellung von Ausstattung gestärkt. Das Programm ermöglicht deren Teilnahme am *Regional CSO Network to Promote Safe and Fair Migration* mit rund 60 Organisationen aus den Partnerländern, um die Zusammenarbeit und den Austausch zu fördern. BMM bietet diesen CSOs weitere Schulungen zu Fachthemen an. BMM hat zudem die *Uganda Coalition Against Trafficking in Persons* (UCATIP), ein Netzwerk aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich gegen Menschenhandel einsetzen, unterstützt.

Wirkungen (April 2016 – September 2021)

1.945 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.

23 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **535** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Strafermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen durchgeführt.

Potentiell **52,1** Millionen Menschen durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Migrantenrechten erreicht.

Ugandas Hauptstadt Kampala ist eins der Hauptziele von Migrant*innen aus den benachbarten Ländern. ©GIZ/Inger Mors-Juergensen

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland

Projekt Better Migration Management Programm
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels
Belgique/België

Kontakt Sabine Wenz, Programmdirektorin
E-Mail: Sabine.Wenz@giz.de
Phase II EUTF Internetseite
Phase I EUTF Internetseite
GIZ Internetseite

Kontakt BMM Büro Uganda
Simone.Macbeth@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Fotonachweise IOM / GIZ

Das Programm wird kofinanziert von der Europäischen Union und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Erscheinungort und -jahr Januar 2022, Brüssel